



Wir leisten Hilfestellung bei Anfragen von:

• Patientinnen und Patienten

Wir beraten Sie und Ihre Angehörigen in allen Fragen rund um Ihre Rehabilitations-Maßnahme – vor, während und nach Ihrer akutmedizinischen Behandlung. Ob Abstimmung des Aufnahmetermins mit der Klinik, Anreise, Unterkunft Ihrer Angehörigen, Klärung der Kostenübernahme – was auch immer für Ihre stationäre Rehabilitations-Maßnahme zu klären, zu organisieren oder vorzubereiten ist, fragen Sie uns, wir sind für Sie da.

• Krankenhäusern / Sozialdiensten

Nach der Anmeldung eines Patienten übernehmen wir gerne die Klärung der Kostenzusage mit den zuständigen Kostenträgern, die Vereinbarung eines Aufnahmetermins und die Organisation des Transportes. Eine Verlegung kann in der Regel innerhalb von drei Werktagen nach Anmeldung für alle Indikationen unserer Kliniken erfolgen. Wir bemühen uns selbstverständlich auch um eine zügige Verlegung beatmungspflichtiger, neurologischer Patienten – entsprechende Beatmungsbetten sind vorhanden.

• Kostenträgern

Für Patientinnen und Patienten, die von ihrem zuständigen Kostenträger angemeldet werden, übernehmen wir schnellstmöglich die organisatorischen Vorbereitungen (Terminvereinbarung mit dem verlegenden Krankenhaus, Transport,...). Auch in schwierigen Fällen (z.B. Komplikationen im Krankheitsverlauf, unklares Rehapotential) können Sie unser Beratungsangebot nutzen.

Sie erreichen uns werktags von 8.00 bis 16.00 Uhr unter:

Wicker-Servicezentrum

Dr. med. Jochen Keute

Telefon 0 56 21 / 8 06-2 13 · Fax 0 56 21 / 46 33

E-Mail: wicker-servicezentrum@wicker.de

Internet: www.wicker.de

Wie Sie eine Rehamaßnahme in die Wege leiten können, darüber geben wir Ihnen gerne Auskunft.

Neurologische Kliniken der Wicker-Gruppe

Wicker-Klinik, 34537 Bad Wildungen

Neurologie (AHB), Psychosomatik/Psychotherapie, Innere Medizin, Orthopädie
Telefon 05621 792-0 · www.wicker-klinik.de

Neurologische Klinik Westend, 34537 Bad Wildungen

Frührehabilitation, weiterführende Rehabilitation, Anschlussheilbehandlung (AHB)
Telefon 05621 794-0 · www.neurologische-klinik-westend.de

Hardtwaldklinik I, 34596 Bad Zwesten

Neurologie (AHB), Psychiatrie/Psychotherapie, Psychotherapie/Psychosomatik,
Gestalttherapie/Traumatherapie (Dependance)
Telefon 05626 87-0 · www.hardtvaldklinik1.de

Klinik Hoher Meissner, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Fachklinik für Physikalisch-Rehabilitative Medizin und Schmerzbehandlung
mit den Fachbereichen Orthopädie (AHB), Neurologie (AHB) und Innere Medizin
Telefon 05652 55-0 · www.reha-klinik.de

Wicker-Klinik, 61348 Bad Homburg v.d.H.

Innere Medizin, Rheumatologie, Physikalische Medizin (AHB), Neurologie (AHB)
Telefon 06172 103-0 · www.wicker-klinik-bad-homburg.de

Klinik am Osterbach, 32545 Bad Oeynhausen

Neurologie mit neurologischer Psychosomatik, Psychotherapeutische Medizin,
Stimm- und Sprachheilzentrum mit Tinnitus-Fachabteilung
Telefon 05731 159-0 · www.klinik-am-osterbach.de

Herausgeber:

Büro Wicker · Brunnenallee 29 · 34537 Bad Wildungen

Telefon 05621 806-0 · Fax 05621 806 111

E-Mail: info@wicker.de · Internet: www.wicker.de

Amtsgericht Korbach HRA 2177 Steuer-Nr. Finanzamt

Kassel-Hofgeismar 26 381 3011 1

Schlaganfall

– was nun? –

Eine Information von
Dr. Günter Kirn,
Chefarzt der Neurologischen Abteilung der
Wicker-Klinik Bad Wildungen

WICKER INFO

Liebe Patientin, lieber Patient, sehr geehrte Angehörige,

der Schlaganfall war für Sie sicherlich ein schockierendes Ereignis. Die ersten Reaktionen darauf sind häufig Rat- und Hoffnungslosigkeit aller Beteiligten.

Ein Schlaganfall kann leichte oder schwere ausgeprägte Schädigungen hinterlassen, manchmal sind diese recht komplizierter Natur, sie können von der Schwäche einer Extremität bis hin zu Lähmungen reichen, die Sprache kann beeinträchtigt sein, das Lesen, das Schreiben und nicht zuletzt auch das Denken.

Wir möchten Ihnen gerne aufzeigen, welche Möglichkeiten Sie nutzen können, um die Schäden überwinden zu können und wie Ihnen praktisch weitergeholfen werden kann.

Suchen Sie Kontakt zu anderen Menschen! Ihre behandelnde Ärztin/Ärzte sind erste Ansprechpartner! Im Krankenhaus können Sie sich an die Sozialberatung, den psychologischen Dienst wenden. Mit ihrer Hilfe können Sie die Schritte erfahren, wie es Ihnen gelingen kann, mit der Krankheit fertig zu werden und wo Sie weitere fachkompetente Unterstützung erhalten können. Darüber hinaus kann auf möglicherweise vorliegende psychische Probleme der Krankheitsbewältigung und Krankheitsverarbeitung eingegangen werden, um die Rückkehr in den Alltag – auch in den beruflichen Alltag zu erleichtern oder zu ermöglichen.

In der neuropsychologischen Rehabilitation profitieren Sie von einem qualifizierten Angebot unserer ganzheitlich ausgerichteten Rehabilitationskliniken. Sie erhalten Anregungen und Informationen, um mit der Erkrankung umzugehen, sowohl im Hinblick auf die möglicherweise bestehenden körperlichen Einschränkungen als auch im Hinblick auf die seelische Krankheitsbewältigung.

Je nach vorliegenden körperlichen Einschränkungen wird gezielt Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Psychotherapie oder Lymphdrainage und Massage eingesetzt. Außerdem können Sie sich mit anderen Betroffenen austauschen, um Erfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus werden die zum Schlaganfall führenden Risikofaktoren behandelt, es wird eine Ernährungsberatung angeboten, darüber hinaus ist eine internistische oder orthopädische Mitbehandlung möglich, falls dies erforderlich ist.

Rehabilitationsbehandlung bei Schlaganfall

Je nach Schnelligkeit der Akutbehandlung, der Lokalisation und Größe der betroffenen Gefäße entwickelt sich bei einigen Patienten nach Tagen eine Spontanremission der Symptomatik und die Patienten können mit vielleicht noch einer bleibenden Schwäche der betroffenen Körperhälfte das Krankenhaus verlassen. Wie aber eingangs erwähnt bleiben jährlich ca. ein Drittel d. h. ca. 100.000 der betroffenen Patienten behindert oder pflegebedürftig.

Viele betroffene Schlaganfall-Patienten werden nach der Akutbehandlung in neurologische Frührehabilitationskliniken verlegt und dort interdisziplinär therapeutisch behandelt. Ziel in der Rehabilitation nach Schlaganfall ist hierbei nach der Schockphase (nichts ist mehr für den Patienten, wie es vorher war) Potential zu erkennen und zu fördern, damit eine größtmögliche Selbständigkeit mit der Behinderung erreicht werden kann.

Dabei ist aber nicht das Ziel, mit allen Mitteln diese Selbständigkeit zu erreichen. Dies würde unter Umständen bedeuten, dass die Muskulatur der gelähmten Seite der Patienten sehr fest würde. Dies ist als so genannte „Spastizität“ bekannt, eine noch geringere Bewegungsmöglichkeit wäre die Folge. Im Umgang mit den Patienten ist es wichtig Bewegungsmöglichkeiten zu erkennen, diese zu nutzen und bei den Bewegungsabläufen beide Körperseiten mit einzubeziehen.

Normale Bewegung bedeutet immer, dass ein harmonisches Zusammenspiel zwischen einzelnen Muskelgruppen und beiden Körperhälften statt findet. Gerade im pflegerischen Alltag bieten sich sehr viele Möglichkeiten der adäquaten Unterstützung für den Patienten. So sind zum Beispiel jedes Umlagern, jedes auf die Bettkante setzen, Unterstützen oder Durchführen der Körperpflege, Ankleiden usw. Bewegungsabläufe, über die die Patienten Bewegung erfahren und mit dem täglichen Wiederholen selbständiger werden lassen.